

Humboldt-Brief 2017



Informationen des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach e. V.

ALEXANDER VON HUMBOLDT AUF KUBA

Im Jahr 2017 findet bereits zum achten Mal der Goldkronacher Kultursommer statt. Nachdem im Jahr 2016 das Thema „Humboldt und das Porzellan“ im Zentrum des Jahresprogrammes stand, widmet sich das Jahresthema des Kultursommers 2017 dem Thema Kuba. Für das Jahr 2018 ist eine Studienreise nach Kuba auf den Spuren Humboldts geplant, zu der Sie sich ab sofort anmelden können. Auch wird es einen Vortrag vom Arbeitsstellenleiter „Alexander von Humboldt auf Reisen - Wissenschaft aus der Bewegung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Tobias Kraft, zum Thema „Alexander von Humboldt, Kuba und die Sklaverei.“ im IWALEWA-Haus Bayreuth geben. In Anknüpfung an das letztjährige Jahresthema „Humboldt und das Porzellan“ wird eine Veranstaltung zum Thema „Humboldt und das Glas“ durchgeführt. Bei einer Ganztagesexkursion nach Tettau werden Dr.

Ingo Schwarz aus Berlin sowie Prof. Dr. Dagmar Hülseberg von der Humboldt-Gesellschaft Vorträge halten. Danach findet eine Besichtigung des Tropenhauses sowie des Flakonmuseums in Tettau statt. Das Programm des Kultursommers 2017 beginnt wie alljährlich mit den „Gedanken zum Himmelfahrtstag“, deren Festredner der Moskauer Evang.-Luth. Erzbischof Dietrich Brauer sein wird, umrahmt vom Ensemble „Rudemus“ aus Augsburg. Eine Veranstaltung unter dem Motto „Natur-Genuss-Pur“ im Rahmen eines Familiennachmittags ist geplant, bei dem alle nur denkbaren fränkischen Spezialitäten angeboten und auch verkostet werden können. Weitere Höhepunkte werden eine erneute Aufführung der literarisch-musikalischen Begegnung „Alexander von Humboldt trifft Jean Paul“ anlässlich des Marktplatzfestes in Goldkronach, ein Konzertabend in Pegnitz, das traditionelle Konzert der Goldkronacher



Chöre, zwei Konzerte des 67. Festivals Junger Künstler Bayreuth, ein Mundartnachmittag im Schloss Goldkronach, die Hedwigsandacht sowie die traditionelle Kosmos-Vorlesung sein. Auch im Jahr 2017 wird es den traditionellen Humboldt-Tag geben. Als Gastrednerin hat die Bayerische Staatsministerin Melanie Huml, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, zugesagt. Die musikalische Umrahmung erfolgt durch „Terzo-Brass“, einer Formation des KSB-Werksorchesters Pegnitz. Abgerundet wird das Jahresprogramm durch das Marien-Erntedankkonzert mit Ellen Spiegel und Christoph Barth, dem traditionellen Weihnachts-



basar am 1. Adventssonntag und einer Lesung mit Wolfram Ster aus Otfried Preußlers „Die Flucht nach Ägypten“, umrahmt von böhmischer Musik.

Vorankündigung

Kuba-Reise 2018

Hartmut Koschik MdB hat im Oktober vergangenen und im März dieses Jahres die Republik Kuba besucht. Dabei hat er erfolgreich Kontakte geknüpft, so dass das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. im kommenden Jahr eine Studienreise „Auf den Spuren Alexander von Humboldts in Kuba“ plant. Derzeit wird ein genaues Reiseprogramm erarbeitet. Alexander von Humboldt hat die historisch gewachsenen Beziehungen zwischen Kuba und Deutschland entscheidend geprägt. So bereiste der Naturforscher und Universalgelehrte Alexander von Humboldt in



den Jahren 1800/1801 Kuba. An diesen Aufenthalt Humboldts in Kuba erinnert ein eindrucksvoller Reisebericht, der 1826 in Paris erschienen ist. Auch gibt es in Kuba einen Alexander von Humboldt-Nationalpark. Dabei handelt es sich um ein Naturschutzgebiet im Osten des Landes.

Im Rahmen der Informationsfahrt werden die kulturellen Höhepunkte der Hauptstadt Havanna besichtigt und auch das Humboldt-Haus (*Bild links*) besucht, das sich mitten in der Altstadt, in „Habana Vieja“, befindet, wo Alexander von Humboldt während seines Aufenthalts in Kuba gewohnt hat. Von Havanna aus sind Ausflüge geplant, bei denen weitere wichtige Stationen Alexander von Humboldts auf Kuba besucht werden, aber auch bekannte Sehenswürdigkeiten der Karibikinsel. **Sollte Ihr Interesse an einer Teilnahme an der Reise „Auf den Spuren Alexander von Humboldts in Kuba“ vom 10. bis 17. Februar 2018 geweckt sein, wird darum gebeten, sich schon jetzt mit dem Kulturforum unter der Rufnummer 0921/76430-15 in Verbindung zu setzen.**



Bild links: Das Humboldt-Haus in Havanna; Bild rechts: Die Humboldt-Statue im Humboldt-Nationalpark in Kuba.

ALEXANDER VON HUMBOLDT IN KUBA: KOOPERATIONEN ANGESTREBT

Hartmut Koschyk hat vom 31. Oktober bis 5. November 2016 und vom 11. bis 17. März 2017 die Republik Kuba besucht. Im kubanischen Kulturministerium führte Koschyk ein Gespräch mit der Leiterin der Abteilung für Internationale Beziehungen, Frau Lic. Rosa T. Rodríguez Lauzurique und Frau Lic. Ana Magarita Morejón Padrón vom Europareferat der Abteilung für Internationale Beziehungen. Frau Abteilungsleiterin Lauzurique und Frau Padrón zeigten sich sehr interessiert an einer vertieften kulturellen Zusammenarbeit mit



Deutschland. Gemeinsam war man sich einig, dass gerade auch vor dem Hintergrund des Erbes von Alexander von Humboldt in Kuba eine verstärkte deutsch-kubanische kulturelle Zusammenarbeit sehr zu begrüßen sei. Der Naturforscher und Universalgelehrte Alexander von Humboldt bereiste in den Jahren 1800/1801 Kuba. An diesen Aufenthalt Humboldts in Kuba erinnert ein eindrucksvoller Reisebericht, der 1826 in Paris erschienen ist. Auch gibt es in Kuba einen Alexander von Humboldt-Nationalpark (Parque Nacional Alejandro de Humboldt). Dabei handelt es sich um ein Naturschutzgebiet im Osten des Landes. Koschyk berichtete über die Arbeit des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach e.V., an der Frau Abteilungs-



leiterin Lauzurique und Frau Padrón großes Interesse zeigten. Man würde es sehr begrüßen, wenn es anlässlich des 250. Geburtstages des großen Universalgelehrten Alexander von Humboldt im Jahr 2019 gelingen könnte, in Zusammenarbeit mit dem Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach ein Leuchtturmprojekt der deutsch-kubanischen Kulturzusammenarbeit auf den Weg zu bringen. In Havanna besuchte Koschyk auch das Humboldt-Haus, wo er sich mit Jorge Isaac Mengana, Direktor des Humboldthauses, und Dr. Michael González Sánchez, der für den Museumsbereich zuständig ist, austauschte. Das Humboldt-Haus befindet sich mitten in der Altstadt, in „Habana Vieja“, unweit vom St. Franziskus Platz, wo Alexander von Humboldt während seines Aufenthalts in Kuba gewohnt hat.



Bild links: Hartmut Koschyk MdB mit dem weltweit anerkannten Stadhistoriker Dr. Eusebio Leal Spengler (Mitte) und dem deutschen Botschafter auf Kuba, Thomas Neisinger; Bild rechts oben: Die Humboldt-Bibliothek im Humboldt-Haus in Havanna; Bild rechts unten: Die Humboldt-Büste vor dem Humboldt-Haus in Havanna.

Kultursommer Schloss Goldkronach 2017

Auch in diesem Jahr veranstaltet das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. eine große Zahl an verschiedenen Konzerten und Vorträgen. Die Veranstaltungen finden - soweit nicht

anders angegeben - im Barockgarten von Schloss Goldkronach statt. Ausweichort bei schlechter Witterung ist, wenn nicht anders vermerkt, die Evangelische Stadtkirche Goldkronach.

Christi Himmelfahrt, 25. Mai 2017 | 16:00 Uhr
Evangelische Stadtkirche, Goldkronach

GEDANKEN ZUM HIMMELFAHRTSTAG

unter dem Motto

„CHRISTLICHES REFORMATIONSGEDENKEN IM DEUTSCH-RUSSISCHEN KONTEXT“



Gastredner ist der **Erzbischof der Ev.-Luth. Kirche in Russland, Dietrich Brauer** aus Moskau.
Die musikalische Umrahmung erfolgt durch das Ensemble „**Rudemus**“ aus Augsburg.

Sonntag, 18. Juni 2017 | 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Barockgarten von Schloss Goldkronach

„NATUR - GENUSS - PUR“

FAMILIENNACHMITTAG MIT PRÄSENTATION FRÄNKISCHER SPEZIALITÄTEN

Von der Natur auf den Tisch. **Imkerei, Fischerei, Metzgerei** und **Jagdwesen, Bier, Frankenwein, Schnaps, fränkische Säfte, Wildkräuter** - Regionale Erzeuger präsentieren ihre Arbeit und laden zu Kostenproben fränkischer Naturspezialitäten ein.

In Zusammenarbeit mit **Toni und Karlheinz Herzing aus Pegnitz-Büchenbach**, der **Jägervereinigung Pegnitz mit den Jagdhornbläsern**, der **Metzgerei Parzen**, der **Brauerei Hütten**, dem **Weingut Bunzelt**, der **Schnapsbrennerei Ott**, der **Obstkelterei Lehen**, **Kräuter(ver)führungen mit Heike Ehl**, dem **Geopark Bayern-Böhmen**, dem **„Frankentrio“** unter der Leitung von **Siggi Stadter** und **Kellerführung mit Annette Taubenreuther**.



Freitag, 14. Juli 2017 | 17:00 Uhr
Gewölbesaal von Schloss Goldkronach

TRADITIONELLES VOLKSLIEDERSINGEN

der Sudetendeutschen Landsmannschaft
mit Peter Rubner



Samstag, 15. Juni 2017 | 14:00 Uhr
Marktplatzfest Goldkronach, verschiedene Spielorte

„ALEXANDER VON HUMBOLDT TRIFFT JEAN PAUL“ Eine literarisch-musikalische Begegnung zwischen Alexander von Humboldt und Jean Paul

Die **fiktiven Dialogszenen** zwischen Alexander von Humboldt und Jean Paul, die sich im wirklichen Leben nie begegnet sind, wurden von **Dr. Frank Piontek** verfasst. Regie der Aufführung hat **Marieluise Müller**. **Wolfram Ster** als Alexander von Humboldt, **Marcus Leclaire** als Jean Paul und **Carolin Dix** als Engel und Schankbursche, alle von der Studiobühne Bayreuth, spielen die Dialogszenen, die musikalisch von der Cellistin **Sibylle Friz** aus Bayreuth begleitet werden. Für die Gesamtkonzeption zeichnet **Dr. Karla Fohrbeck**, Kulturreferentin a. D., verantwortlich.

Spielorte: Evang.-Luth. Stadtkirche, Saal Meister Bär Hotel, Barockgarten von Schloss Goldkronach und Goldbergbaumuseum



Sonntag, 16. Juli 2017 | 17:00 Uhr
Evangelische Stadtkirche Goldkronach

TRADITIONELLES KONZERT DER GOLDKRONACHER CHÖRE

Es musizieren der Gesangsverein 1956 Goldkronach, der Kirchenchor Goldkronach sowie der Posaunenchor Goldkronach unter der Leitung von Paul Hofmann und der Männergesangsverein 1899 Nemmersdorf unter der Leitung von Konrad Glas jun.





Mittwoch 26. bis Freitag, 28. Juli 2017

Freiberg, Berlin

EXKURSION

„AUF DEN SPUREN

ALEXANDER VON HUMBOLDTS“

Bei einer Drei-Tagesfahrt über Freiberg, dem Studienort Alexander von Humboldts, nach Berlin, dem Geburts- und langjährigen Wohnort Alexander von Humboldts, lernen die Reisetilnehmer wichtige und prägende Stationen in Humboldts Leben kennen. Anmeldung unter 0921 / 76430-15.



Freitag, 28. Juli 2017 | 20:00 Uhr

Altenstädter Schloss, Pegnitz

KONZERTABEND

mit

ANTONIA RUCK (GESANG) und
PIERRE-SIMON NDOYE (FLÜGEL)

Der Konzertabend nimmt Sie mit auf eine „Zeitreise durch die Welt des Kunstliedes“. Dargeboten werden Werke ausgehend von Alexander von Humboldts Zeiten mit Robert Schumanns Frauenliebe- und leben, über Johannes Brahms, Edvard Grieg und anderen bis hin zu Arnold Schönberg in der Moderne.

Die Sopranistin **Antonia Ruck** stammt aus Augsburg, der Pianist **Pierre-Simon Ndoye** aus Kamerun.



Samstag, 29. Juli 2017 | 10:00 Uhr

Ganztages-Exkursion nach Tettau

SYMPOSIUM IM TROPENHAUS TETTAU

zum Thema

„ALEXANDER VON HUMBOLDT
UND DAS GLAS“

Humboldts Forschungen waren mannigfaltig. Neben Botanik, Bergbau oder Galvanismus hat sich Alexander von Humboldt auch dem Glas und seiner Herstellung verschrieben. Über diese Entdeckungen und sein Wirken innerhalb der Porzellanindustrie in Franken referieren **Prof. Dr. Dagmar Hülsenberg** (Koordinatorin des Akademischen Rates in der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung) und **Dr. Ingo Schwarz** (ehem. Leiter der Humboldt-Forschungsstelle an der Akademie der Wissenschaften Berlin-Brandenburg). Im Anschluss an das Symposium werden das Tropenhaus „Klein Eden“ und das Flakonmuseum in Tettau besichtigt.



Sonntag, 13. August 2017 | 17:00 Uhr und

Sonntag, 20. August 2017 | 17:00 Uhr

Evangelische Stadtkirche Goldkronach

KONZERTE MIT MITGLIEDERN DES 67. FESTIVAL JUNGER KÜNSTLER BAYREUTH

In Kooperation mit der Stadt Goldkronach veranstaltet das Kulturforum auch in diesem Jahr zwei Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Festival Junger Künstler Bayreuth.



Mittwoch, 16. August 2017 bis Donnerstag, 17. August 2017

Goldkronach

BESUCH VON STIPENDIATEN DER ALEXANDER VON HUMBOLDT-STIFTUNG

Auch im Jahr 2017 besuchen zwei Stipendiatengruppen der Alexander von Humboldt-Stiftung die Stadt Goldkronach. Im Rahmen ihrer zwei- bzw. dreitägigen Aufenthalte werden die Stipendiaten in Schloss Goldkronach von Bürgermeister Holger Bär, dem Vizepräsident der Universität Bayreuth, Prof. Thomas Scheibel, und Hartmut Koschyk zu einem Abendessen empfangen.



Samstag, 23. September 2017 | 16:00 Uhr

Gewölbensaal von Schloss Goldkronach

MUNDARTNACHMITTAG „FRÄNKISCH IN WORT UND TON“

mit

HANNELORE STEINHÄUSER

und **THEO KNOFF**



Seit zirka 20 Jahren schreibt **Hannelore Steinhäuser** Gedichte, Episoden und Sketche in ihrer Mundart und trägt diese bei zahlreichen Lesungen vor. Im Jahre 1989 hat sie unter dem Titel „Greina kennt ma, su schee is“ ihr erstes Buch veröffentlicht, dem inzwischen sechs weitere gefolgt sind. Ihre Texte umfassen Erinnerungen an das enge Zusammenleben von drei Generationen im Siedlungshaus in der Altstadt, an gute Nachbarschaft und an Episoden aus dem Kollegenkreis. „Die annara Seit'n“ lautet der Titel ihrer letzten Veröffentlichung, die Gedichte über das Loslassen, Nachdenken und Freiseinwollen beinhaltet.

Theo Knopf musiziert zur eigenen Unterhaltung oder zur Unterhaltung im Freundeskreis, im Wirtshaus, bei Tanzveranstaltungen und bei privaten Festen. Für die Beratungsstelle für Volksmusik des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege organisiert er zusammen mit dem Bezirk Oberfranken Konzertina-Lehrgänge, die inzwischen auf ein reges Interesse auch bei jüngeren Teilnehmern gestoßen sind.

Samstag, 16. September 2017 | 16:00 Uhr

Evangelische Stadtkirche Goldkronach

HUMBOLDT-TAG 2017

anlässlich des

248. GEBURTSTAGES ALEXANDER VON HUMBOLDTS

Für die Festrede ist **Melanie HUML MdL (Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege)** angefragt. Die musikalische Umrahmung erfolgt durch das **Blechbläserensemble „Terzo-Brass“** unter der Leitung von **Andreas Hein**.



Sonntag, 01. Oktober 2017 | 17:00 Uhr

Katholische Kirche St. Michael, Goldkronach

MARIEN-ERNTEDANKKONZERT „MARIA MATER DEI“

aus Anlass des

50-JÄHRIGEN WEIHEJUBILÄUMS

DER KATHOLISCHEN KIRCHE ST. MARIEN

Es musizieren **Ellen Spiegel** (Gesang) und **Christoph Barth** (Theorbe). Anlässlich des Konzertes kommen Werke von der Gregorianik bis in die Moderne zur Darbietung, unter anderem Lieder und Gesänge von Hildegard von Bingen, Bach, Mozart, Franck, Saint-Saens, Rheinberger, Schubert, Schumann, Fauré und Vierne.



Donnerstag, 05. Oktober 2017 | 19:00 Uhr

IWALEWA-Haus Bayreuth

TRADITIONELLE KOSMOS-VORLESUNG

In Zusammenarbeit mit der Universität Bayreuth und der Alexander von Humboldt-Stiftung veranstaltet das Kulturforum auch im Jahr 2017 eine Kosmosvorlesung. In diesem Jahr spricht **Prof. Luis Velázquez-Pérez aus Kuba (Forschungspreisträger der Alexander von Humboldt-Stiftung)** zum Thema **„Spinozerebelläre Ataxie Typ 2, definiert durch 30 Jahre kubanisch-deutsche Zusammenarbeit“**. (Spinozerebelläre Ataxie, kurz SCA, ist der Überbegriff für eine Gruppe von neurodegenerativen Erkrankungen des menschlichen Nervensystems.)

Die **Kosmos-Vorlesung** erinnert daran, dass Alexander von Humboldt ab 1826 in der Singakademie zu Berlin 61 so genannte „Kosmosvorlesungen“ abhielt, die damals als kulturelle Höhepunkte in Berlin galten. Aus diesen Vorlesungen entstand das fünfbandige Werk des Universalgelehrten „Kosmos – Entwurf einer physischen Weltbeschreibung“, in welchem er dem Leser eine Gesamtschau der wissenschaftlichen Welterforschung zu vermitteln suchte.



Sonntag, 15. Oktober 2017 | 16:00 Uhr

*Barockgarten von Schloss Goldkronach **

HEDWIGSANDACHT

mit

PATER STEPHAN MATULA CR, der in Krynica in Südpolen geboren wurde

Die Heilige Hedwig wurde im Kloster der Benediktinerinnen von Kitzingen erzogen und mit zwölf Jahren mit Herzog Heinrich von Schlesien, später auch Herzog von Polen, verheiratet. Ihrer Ehe entstammten sieben Kinder. Hedwig und Heinrich förderten die Vertiefung des christlichen Glaubens und die kulturelle Entwicklung Schlesiens. 1202 gründeten sie die Zisterzienserinnen-Abtei in Trebnitz.

Als Vorbild christlicher Nächstenliebe unterstützte Hedwig die Kirche, half den Armen und soll selbst im Winter barfuß gegangen sein. Nachdem ihr Mann 1238 verstorben war, trat Hedwig in das von ihr gegründete Kloster Trebnitz ein und musste erleben, dass 1241 ihr Sohn Heinrich II. in der Schlacht bei Wahlstatt getötet wurde. Deshalb gründete Hedwig zusammen mit Heinrichs Witwe Anna in Wahlstatt eine Benediktinerabtei. Hedwig starb im Oktober 1243 und wurde in der Trebnitzer Klosterkirche bestattet. Im Jahr 2017 jährt sich die Heiligsprechung der Heiligen Hedwig zum 750. Mal.

Im August 2016 weihte Erzbischof Alfons Nossol (Altbischof der Diözese Oppeln) eine Statue der Heiligen Hedwig von Schlesien im Barockgarten von Schloss Goldkronach. Schöpfer der Statue ist der bereits verstorbene Forchheimer Künstler Hans Dressel, von dem bereits die Alexander von Humboldt-Büste am Schloss Goldkronach stammt. Von nun an soll alljährlich um den 16. Oktober, dem Gedenktag der Hl. Hedwig von Schlesien, eine Andacht im Schloss Goldkronach abgehalten werden.

Die Leitung der Hedwigsandacht liegt in den Händen von Pater Stephan Matula CR aus Bayreuth/Goldkronach als Hauptzelebrant. Musikalisch wird die Andacht durch die Wiesenttaler Musikanten unter der Leitung von Harald Hirsch gestaltet.

** Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung im Gewölbesaal von Schloss Goldkronach statt.*



Sonntag, 22. Oktober 2017 | 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Gewölbesaal und Keller von Schloss Goldkronach

TAG DER OFFENEN TÜR

Anlässlich der Goldkronacher Herbst-Kerwa können die Humboldt-Ausstellung und die Fränkische Linie in Schloss Goldkronach besichtigt werden. Es werden Filme über den Goldbergbau in Goldkronach sowie die Lichtinstallation „Humboldts Traum“ von Christoph Drews gezeigt.





Donnerstag, 23. November 2017 | 19:00 Uhr

IWALEWA-Haus Bayreuth



berlin-brandenburgische
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VORTRAGSVERANSTALTUNG

zum Thema

„ALEXANDER VON HUMBOLDT, KUBA UND DIE SKLAVEREI“

Referent: Dr. Tobias Kraft (Arbeitsstellenleiter „Alexander von Humboldt auf Reisen - Wissenschaft aus der Bewegung“ an der Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften)

Das Akademienvorhaben „Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung“ umfasst die vollständige Edition der Manuskripte Alexander von Humboldts zum Themenkomplex Reisen. Das Korpus der projektierten Edition beinhaltet Reisejournale, Tagebücher, Denkschriften, Publikationen in den bereisten Ländern und Regionen sowie Korrespondenzen.



Sonntag, 03. Dezember 2017 | 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Gewölbesaal von Schloss Goldkronach

TRADITIONELLER WEIHNACHTSBASAR

Nach den großen Erfolgen in den Jahren 2013, 2015 und 2016 veranstaltet das Kulturforum auch in diesem Jahr einen kleinen aber feinen Weihnachtsbasar. Angeboten werden handgefertigter Schmuck von Barbara Crawford, Holzschnitzarbeiten von Julian Bittermann, Krippenfiguren aus Olivenholz und feine Stickereien von Lifegate Rehabilitation, Lebkuchenverkauf von PEMA, Verkauf und Vorführungen der Kerzenwerkstatt der Benediktinerinnen-Abtei Maria Frieden in Kirchsletten, Töpferarbeiten von Brigitte Freymann sowie fränkischer Punsch. Auch das Goldkronacher Christkind wird zu einem Besuch erwartet.





Samstag, 16. Dezember 2017 | 16:00 Uhr

Katholische Kirche St. Michael, Goldkronach

LITERARISCH-MUSIKALISCHER NACHMITTAG

unter dem Motto

„DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN“ VON OTFRIED PREUSSLER

Wolfram Ster liest aus dem Werk Preußlers „Die Flucht nach Ägypten“. Er wird musikalisch begleitet mit böhmischer Musik durch das **Duo „Bojaz – Egerländer Bauernmusik“** mit **Gerhard und Andrea Ehrlich**.

Otfried Preußler wurde am 20. Oktober 1923 in Reichenberg (Nordböhmen) geboren. Er ist einer der prominentesten Autoren deutscher Sprache. Nicht nur seine Kinderbücher, auch sein Roman „Krabat“ (1971) erhielt nationale und internationale Auszeichnungen. Für Otfried Preußler führt der Weg von Bethlehem nach Ägypten ganz selbstverständlich durch das Königreich Böhmen. Auf ihrer Flucht zieht die Heilige Familie dabei zugleich durch jenes kleine ‚Große Welttheater‘, wie es sich in den traditionellen böhmischen Weihnachtsskripen zeigt - mit einer prächtigen barocken Fülle, der Freude am Detail der nordböhmischen Alltagswelt und zuweilen auch mit skurrilem Humor.



Kellerführungen in Schloss Goldkronach

Schloss Goldkronach

GEOPARK-Rangerin Annette Taubenreuther vom GEOPARK Bayern-Böhmen vermittelt den Exkursionsteilnehmern bei diesen Führungen einen besonderen Einblick in den vielfältigen geologischen Untergrund der historischen Keller Goldkronachs.

Neben vielen historischen Kellern gelangt man im Rahmen dieser Führung auch in den Goldkronacher Schlosskeller. Dort ist die „Fränkische Linie“ besonders eindrucksvoll zu besichtigen. Es handelt sich hierbei um den wohl längsten und tiefsten Bruch in der Erdkruste Europas, der mitten durch Goldkronach verläuft und im Keller des Schlosses besonders ausgeprägt ist.



Die geologisch-historischen Zeitreisen durch die Kellerwelt von Goldkronach finden zu folgenden Terminen statt:

Sonntag, 18. Juni 2017 (nur im Schloss)

Freitag, 23. Juni 2017

Freitag, 08. September 2017

Die Führungen beginnen um 16:00 Uhr im Hof des Goldbergbaumuseums und werden um ca. 18:00 Uhr im Schloss Goldkronach ankommen.



Weitere Informationen
finden Sie unter

www.humboldt-kulturforum.de

ALEXANDER VON HUMBOLDT-MUSEUMSPARK

Der Universalgelehrte Alexander von Humboldt war ein äußerst vielseitiger Forscher und beschäftigte sich neben zahlreichen anderen Wissenschaftsgebieten auch mit der Botanik, der Geomorphologie und der Gesteinskunde. Seine mehrjährigen Forschungsreisen führten ihn nach Lateinamerika, in die USA sowie nach Zentralasien. Hier betrieb er wissenschaftliche Feldstudien u. a. in den Bereichen Botanik, Geologie, Mineralogie, Vulkanologie, Vegetationsgeografie, Zoologie, Klimatologie, Ozeanografie und Astronomie, aber auch zu Fragen der Wirtschaftsgeografie, der Ethnologie und der Demografie. Die von ihm auf seinen Forschungsreisen entdeckten Pflanzen und Gesteine bestimmte und katalogisierte er, viele tragen seinen Namen.



In Ergänzung und Erweiterung des bestehenden Angebots - dem Bergbaumuseum, den Besucherbergwerken und dem Humboldt-Informationszentrum in Goldkronach - möchte das Alexander von Humboldt-Kulturforum einen Humboldt-Museumspark errichten. In diesem Museumspark soll ein Teil der von Alexander von Humboldt gefundenen und beschriebenen Pflanzen und Gesteine in Zusammenarbeit mit dem Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth dauerhaft ausgestellt und einer breiten Öffentlichkeit in anschaulicher Form präsentiert werden. In einem ersten Konzept wurden Intention und Ausrichtung des geplanten Museumsparks zusammengestellt. Eine glückliche Fügung hat sich dadurch ergeben, dass zwei engagierte Landschaftsarchitekturstudentinnen der TU Berlin, Jihye Joo und Cornelia Geske, eine Bachelorarbeit zu diesem Thema angefertigt haben, die wissenschaftlich fundiert und gut ausgearbeitet eine Umsetzung

des geplanten Parks erlaubt.

Hierzu sollen der sich am Fuße des Schlosses befindliche Garten und ein dahinter brachliegendes Grundstück der Stadt Goldkronach einer zweckgebundenen Nutzung zugeführt werden und der „Humboldt-Museumspark“ entstehen. Dabei werden der Garten und das angrenzende Biotop mit seinen zum Teil sehr alten Bestandsbäumen und Sträuchern in ihrem ursprünglichen natürlichen Zustand erhalten bleiben. Entnommene Gehölze werden umgepflanzt und durch ergänzende Gehölzpflanzungen, einer Streuobstwiese und Staudenpflanzungen erweitert und aufgewertet. Die beiden Stillgewässer im südwestlichen Bereich bleiben ebenfalls erhalten und wurden in das Konzept integriert.

Der Museumspark basiert auf der Teilung des Gesamtgrundstückes in einen Südamerika- und einen Europabereich. Der Südamerikabereich unterteilt sich in die drei Bereiche Dschungel, Grasland und Hochgebirge, die durch Humboldts Pflanzengeographie und seine Expeditionen inspiriert wurden. Der Europabereich wurde als Oberfranken spezifiziert, um einen direkten Bezug zu dem Bestand des Geländes und der Region zu schaffen. Durch den Park führt ein Rundweg den Besucher entlang der Informations- und Erlebniselemente. Die Infoelemente zum Humboldt-Museumspark entlang

des Rundweges unterteilen sich in drei Kategorien: Infostelen, Guckkästen und Infotafeln. Damit werden die wichtigen Lebensetappen Alexander von Humboldts, Informationen zu seinem Leben und ein Einblick in seine grafischen Hinterlassenschaften dargestellt. Daneben gibt es eine Reihe von Erlebniselementen, welche kleine Attraktionen des Parks darstellen und den Besucher entlang des Rundweges überraschen sollen. Sie bestehen vorwiegend aus Spielelementen für Kinder, inspiriert durch Humboldts Südamerika-Tagebuchaufzeichnungen. Kindern, Jugendlichen, Studieren-



den und Familien soll der Park durch Bildungsangebote und durch aktive Beteiligung an einer Förderung und Vertiefung des Umweltbewusstseins und -verhaltens mit unseren natürlichen Ressourcen dienen und gleichzeitig geschichtliches Identitätsbewusstsein, vor allem rund um den Naturforscher Alexander von Humboldt, vermitteln. Aber auch Erholung Suchenden soll der Ort der kulturellen, wissenschaftlichen und heimatkundlichen Information dienen, um das Bewusstsein zur Natur in seiner ursprünglichen Schönheit und einen nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt zu fördern und zu stärken.

Dabei liegt ein Schwerpunkt im Bereich der Umweltpädagogik. Unter dem Motto „Grünes Klassenzimmer“ soll die Zusammenarbeit mit Schulen und Lehrern in der Region intensiviert werden. Dazu wird eine professionelle Lehrerhandreichung erarbeitet, um beim Besuch des Parks den Schulklassen zu ermöglichen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge im Rahmen des Lehrplans für die jeweilige Klassenstufe durch umweltpädagogisch geschulte Lehrer oder durch externe Umweltpädagogen zu vermitteln.

Neben den Angeboten für Kinder und Jugendliche wird es auch Angebote für Erwachsene geben. So sollen

Heilpflanzenführungen mit Informationen zum Kenntnisstand der damaligen Medizin, Gartenpflanzenführungen sowie geologische Führungen zu vulkanischen Gesteinen und Mineralien angeboten werden.

Dazu soll mit dem Humboldt-Museumspark auch die bisherige Zusammenarbeit mit dem Geopark Bayern-Böhmen verstärkt werden. Seit dem Jahr 2011 ist das Schloss Goldkronach einer von fünfzehn Geopunkten in Goldkronach und aufgrund seiner Bedeutung Anfangs- bzw. Endpunkt von Besichtigungstouren. Die Goldkronacher Geopunkte zeigen die erdgeschichtliche Entwicklung und den geologischen Bau rund um die Goldkronacher Bergbaureviere. Sie bieten die Möglichkeit, Alexander von Humboldts Spuren durch die oberfränkische Idylle zu folgen. Im Schlosskeller (Geopunkt 11) befindet sich ein Teil der „Fränkischen Linie“, eine der bedeutendsten tektonischen Bruchstellen in Mitteleuropa. Alexander von Humboldt setzte sich intensiv mit geologischen Fragestellungen und Vulkanismus auseinander. So soll im Humboldt-Museumspark auch Raum geschaffen werden, um die verschiedenen Gesteinsarten und Minerale auszustellen und zu beschreiben, um so über die Forschungsarbeit Humboldts im Bereich der Geologie zu informieren.

Bachelorarbeit Fachgebiet Landschaftsbau/Objektbau der TU-Berlin, 16.04.2016
Alexander von Humboldt Museumspark Goldkronach M 1:500
 Planverfasserinnen: Jihye Joo und Cornelia Geske
 Betreuerinnen: Prof. C. Loidl-Reisch und Dipl.-Ing. K. Schönwälder



WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Zur Unterstützung des Humboldt-Museumsparks konnte das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. eine Reihe von namhaften Wissenschaftlern/-innen gewinnen, die das Projekt fachlich begleiten. Dem wissenschaftlichen Beirat gehören folgende Mitglieder an:



Dr. Tobias Kraft

Arbeitsstellenleiter "Alexander von Humboldt auf Reisen - Wissenschaft aus der Bewegung" an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften



Dr. Ulrich Päßler

Wissenschaftlicher Mitarbeiter "Alexander von Humboldt auf Reisen - Wissenschaft aus der Bewegung" an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften



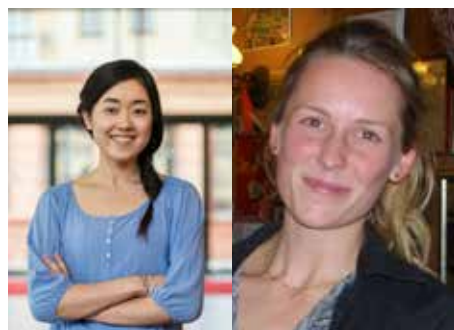
Dr. Ingo Schwarz

Wissenschaftlicher Mitarbeiter "Alexander von Humboldt auf Reisen - Wissenschaft aus der Bewegung" an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften



Prof. Dr. Cordula Loidl-Reisch

Fachgebiet Landschaftsbau-Objektbau am Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltp lanung (ILAUP) der TU Berlin



Jihye Joo und Cornelia Geske

Studentinnen für Landschaftsarchitektur, Verfasserinnen der Bachelorarbeit



Prof. Dr. Martin Ott

Leiter des Instituts für Fränkische Landesgeschichte der Universität Bayreuth



Dr. Patricia Rahempour

Direktorin Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Abteilungsleiterin Wissenschaftskommunikation



Dr. Gregor Aas

Direktor des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität Bayreuth



Dr. Andreas Peterek

Geschäftsführer des GEOPARKS Bayern-Böhmen



Veranstaltungen

des Alexander von Humboldt-Kulturforums im Jahr 2016

HUMBOLDT-TAG 2016 „VORREITER IN SACHEN INNOVATION“

Der Universalgelehrte Alexander von Humboldt ist präsenter und aktueller denn je. Das hat der der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Stefan Müller MdB aus Erlangen, beim Humboldt-Tag in der Evangelischen Stadtkirche von Goldkronach festgestellt. Alljährlich um den 14. September herum erinnert das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. an den großen Naturforscher, der von 1792 bis 1795 rund drei Jahre seines Lebens im Fichtelgebirge und im Frankенwald verbrachte und längere Zeit in Goldkronach seine Wirkungsstätte hatte. Diesmal jährte sich der



solche brauche man heute wieder, damit Innovationen auch den Weg in die Unternehmen finden. Der Staatssekretär kündigte dabei eine Innovationsinitiative der Bundesregierung an, die sämtliche Disziplinen ansprechen und die Hochschulen als Impulsgeber unterstützen soll. Müller wörtlich: „Da ist dem Denken keine Grenze gesetzt.“ Der 1. Bürgermeister der Stadt Goldkronach, Holger Bär, und der Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Markus Zanner, würdigten das Wirken Humboldts in Grußworten. Die musikalische Umrahmung der feierlichen Gedenkstunde in der Goldkronacher Stadtkirche hatte das Ensemble „Clarino Consort“ mit den beiden Trompetern Michael Lindner und Rene Bauer sowie dem Organisten Roland Nitzbon übernommen.



Geburtstag Alexander von Humboldts zum 247. Mal. „Von Alexander von Humboldt für Gegenwart und Zukunft lernen“ hatte Müller seinen Vortrag überschrieben und nannte Humboldt dabei nicht nur ein Vorbild, sondern auch einen Vordenker für das 21. Jahrhundert. Zum Beispiel in Sachen Interdisziplinarität. Alexander von Humboldt habe etwa zu seiner Russlandreise Mediziner genauso eingeladen wie Mineralogen oder Zoologen. Humboldt sei eben ein begnadeter Netzwerker gewesen und



JESUS-CHRIST-SUPERSTAR-MUSICAL

Nach den Erfolgen der Aufführungen im vergangenen Jahr hat sich der Kirchen- und Konzertchor „Lingua musica“ unter der Leitung des Pegnitzers Michael Starke noch einmal sein Musical-Projekt „Jesus Christ Superstar“ vorgenommen. Nach Ahorntal, Creußen und Pegnitz erklangen Ausschnitte aus dem 1971 uraufgeführten Musical „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber auch in der St.-Michael-Kirche in Goldkronach als eine Art inoffizieller Auftakt des Goldkronacher Kultursommers mit dem Alexander von Humboldt-Kulturforum als Veranstalter. Zur Musical-Legende wurde „Jesus Christ Superstar“ vor allem wegen seines unkonventionellen Umgangs mit dem biblischen Stoff. Andrew Lloyd Webber und seinem Texter Tim Rice war es schon damals hervorragend gelungen, die Passionsgeschichte zu entmystifizieren und in eine moderne Version auf die Bühne zu



bringen. Einen Schritt weiter geht Michael Starke in seiner Version, die zum einen nur Ausschnitte zeigt, zum anderen halb szenisch, halb konzertant auf die Bühne, beziehungsweise in den Altarraum der katholischen Kirche, kommt. Der Chor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Pegnitz „Lingua musica“ mit seinen rund 30 Sängerinnen und Sängern verkörperte abwechselnd das Volk und die Jünger Jesu.

FRÄNKISCHER FRÜHSCHOPPEN ZU GUNSTEN DES ALBERT-SCHWEITZER-HOSPIZES BAYREUTH

Garant für fränkische Unterhaltung war beim fränkischen Frühschoppen die Bigband der Zollkapelle Nürnberg unter der Leitung von Thomas Sacher. Die 14 Musiker des Zolls sorgten bei perfektem Sommerwetter für ordentlichen Schwung und bereiteten den rund 100 Gästen sichtlich Freude. Frisches Bier der Brauerei Krug aus Breitenlesau und feinste Bratwürste der Metzgerei Parzen aus Bayreuth sorgten für das Übrige. Doch neben Bier und Bratwürsten stand auch ein ernstes Thema im Mittelpunkt der Veranstaltung. So wurden für das Albert-Schweitzer-Hospiz in Bayreuth Spenden gesammelt. „Im Albert-Schweitzer-Hospiz steht die Würde des Menschen an höchster Stelle“, betonte Silvia Spitzl, die Leiterin des Hospizes. Dieses Ansinnen läge wohl auch ganz im Sinne des Namenspatrons des Hospizes, der „Ehrfurcht vor dem Leben“ als ethische Maxime formulierte.

Hartmut Koschyk MdB ergänzte: „Hospize erhalten mittlerweile zwar eine Förderung aus Bundes- und Landesmitteln, doch sind sie nach wie vor auf Spenden angewiesen, um ihre enorm wichtige Arbeit effektiv leisten zu können.“ Insgesamt konnten sich die Vertreterinnen des Hospizes über Spenden im Wert von 720 € freuen. Als besonderen Gast konnte Koschyk Jürgen Hartlich, den Direktionspräsidenten der Direktion VI der Generalzolldirektion begrüßen.



GEDANKEN ZUM HIMMELFAHRTSTAG: GOTTES BARMHERZIGKEIT IST GRENZENLOS

Als beunruhigend hat es der Bamberger Weihbischof Herwig Gössl bezeichnet, wie schnell Solidarität und Mitmenschlichkeit zur Disposition gestellt oder ausgehebelt werden, sobald sie beginnen, etwas zu kosten. Zeit und Geld zum Beispiel, sagte Gössl in Anspielung auf die Flüchtlingsthematik beim Auftakt des Alexander von Humboldt-Kultursommers in Goldkronach. Jesu und seine Botschaft stünden nicht für Friede, Freude, Eierkuchen, sagte der Weihbischof vor dem Hintergrund des von Papst Franziskus ausgeru-



fenen Jahres der Barmherzigkeit. Er würdigte das nachhaltige Engagement so vieler Ehrenamtlicher in der Flüchtlingsarbeit und sprach von Barmherzigkeit als großes Gemeinschaftswerk. Natürlich könne man nicht die Not der ganzen Welt schultern, aber müsse es deshalb wirklich Grenzen für gelebte Barmherzigkeit geben und wenn ja, wo sollten sie liegen? „Nicht ich allein soll die Last der Welt tragen, sondern das, was ich tragen kann“, so Gössl. Dieses Wissen nehme die Angst vor der Überforderung und Grenzen stünden dabei nicht mehr im Vordergrund. „Gottes Barmherzigkeit ist grenzenlos und überwindet sogar die Grenze des Todes“, stellte Gössl fest. Barmherzigkeit sei dabei weder Mitleid noch Schwäche, wie das Friedrich Nietzsche gesehen hat. Gottes Barmherzigkeit sei vielmehr der Beweis seiner Stärke, auch wenn uns die Rea-



lität manchmal sagen möchte; „Das geht doch gar nicht“. Es sei mittlerweile eine gute Tradition, dass der Alexander von Humboldt-Kultursommer in jedem Jahr mit einem geistlichen Impuls gestartet wird. „Alle Kultur gründet sich auf das christliche Fundament Europas“, sagte Hartmut Koschyk MdB, gleichzeitig Gründungsmitglied und Ideengeber des Kulturforums. Dazu gehöre auch die Kirchenmusik, die diesmal Regionalkantor Christoph Krückl und sein Vokalensemble „Tri-angel“ repräsentierten. Das Trio mit Evamaria Peter, Katharina Krückl und Rita Krückl führte unter anderem Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy und John Rutter auf. Fürbitt- und Segensgebete sprachen in ökumenischer Verbundenheit die verantwortlichen Geistlichen für Goldkronach, Pater Stephan Matula (*im Bild links*) und der evangelische Pfarrer Hans-Georg Taxis. Die Gedanken zum Himmelfahrtstag waren der offizielle Auftakt zum Kultursommer des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach.





GOLDKRONACHER ROSENTAGE 2016: EINE ROSE ZU EHREN HUMBOLDTS

Sie war der Star der Rosentage in Goldkronach: die Humboldt-Rose. Als Geschenk an die Stadt und als Brückenschlag zu Alexander von Humboldt hatte das Kulturforum mit Hilfe des Europa-Rosariums Sangerhausen im Südharz die Humboldt-Rose im vergangenen Jahr wieder aufleben lassen. Die Rose ist eine Züchtung des deutschen Rosenzüchter Kordes. Sie wurde in Sangerhausen eigens für Goldkronach vermehrt. Dort wurde sie bereits im vergangenen Jahr an der Humboldt-Schule, an den beiden Kirchen, beim Rathaus



und vor dem Goldbergbaumuseum gepflanzt. Weitere Exemplare sind im Barockgarten des Schlosses, im Ortsteil Nemmersdorf an der Kirche und auf dem Areal von Kulturpreisträgerin Andrea Wunderlich beim ehemaligen Feuerwehraus zu sehen. Bis auf das Exemplar an der Evangelischen Stadtkirche haben alle den Winter gut überstanden, sagte der Initiator der Rosentage, Bundestagsabgeordneter Hartmut Koschyk. Die Sangerhausener Rosenkönigin Sophia I., die mit bürgerlichem Namen Sophia Verena Koch heißt, hatte prompt ein neues Exemplar dabei, das sie Pfarrer Hans-Georg Taxis überreichte. Bei den diesjährigen Rosentagen war das Europa-Rosarium Sangerhausen mit der Rosenkönigin und einer großen Rosenpräsentation, mit Beratung und Verkauf durch Lydia Fischer und Andreas Lochner vom Rosarium vor Ort. „Wir haben



die weltweit größte Rosensammlung“, sagte Sophia I., die bereits im zurückliegenden Jahr in Goldkronach war, damals noch als Rosenprinzessin. Auch die örtlichen Gärtnereien Übelhack aus Goldkronach und Vogel aus Sickenreuth hatten sich erstmals mit eigenen Verkaufsständen beteiligt. Ausgewählte Fahrzeuge wie den neuen VW-Tiguan präsentierte die Firma Motor-Nützel. Zur feierlichen Eröffnung mit dem evangelischen Posaunenchor Goldkronach unter der Leitung von Paul Hofmann waren neben zahlreichen Gartenfreunden aus Goldkronach und Umgebung auch Bürgermeister Holger Bär, dessen Vorgänger Günter Exner und Ehrenbürger Hans Kießling gekommen. Kultureller Höhepunkt der Rosentage war eine literarisch-musikalische Soirée unter dem Motto „Die Rose in Liedern und Gedichten“ am Samstagabend in der Evangelischen Stadtkirche mit dem Schauspieler Wolfram Ster von der Studiobühne Bayreuth und dem Ensemble „Femmes Vocales“ unter der Leitung von Jürgen Nennemann.





LITERARISCH-MUSIKALISCHER ABEND: HULDIGUNG DER KÖNIGIN DER BLUMEN

Sie ist die Königin der Blumen: die Rose. Ihr zu Ehren hatten das Vocalensemble „Femmes Vocales“ und der Schauspieler Wolfram Ster einen Abend zusammengestellt, an dem ausnahmslos die Rose gewürdigt werden sollte. Die Rose ist der Favorit in deutschen Gärten, sie erfreut den Gärtner und Betrachter den ganzen Sommer bis in den Herbst hinein mit ihrer Blütenpracht. Aber auch in der Kunst hat die Rose ihre Spuren hinterlassen. Das demonstrierten die Sängerinnen und der Rezitator eindrucksvoll. Der Abend zu Ehren der Rose in der Evangelischen Stadtkirche war der Höhepunkt der Goldkronacher Rosentage. So spannten die Sängerinnen einen weiten Bogen von Franz Schuberts „Heideröslein“ über Wolfgang Amadeus Mozarts Rosenarie aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ bis hin zu Bette Midlers „The Rose“ oder dem Titel „Kiss from a rose“ des britischen Popstars Seal. Das Ensemble verfügt über ein breites vokales Ausdrucksspektrum. Es kann sich zu großer Intensität steigern, ohne dabei aufdringlich zu werden. Die Solistinnen Jakoba Siller, Stefanie Fremuth und Christina Jüttner verstanden durch gute Textverständlichkeit, lyrischen Schmelz und berückendes Timbre zu punkten. Von Robert Schumann gab es mit „Die Rose, die Lilie, die Taube“ und „Erste Begegnung“ gleich zwei Lieder. Mitreißend interpretiert zeigten die Sängerinnen, dass sie nicht nur außergewöhnlich schöne Stimmen besitzen, sondern sie auch mit Stilgefühl und Geschmack einsetzen



können. Mit einer „Ode an die Rose“ gab es auch eine Komposition von Giuseppe Verdi und selbst Volkslieder wie „Rosestock, Holderblüh“ oder „Tausendguldenkraut“ gehörten zum Programm. Was bei einem Abend zu Ehren der Rose natürlich nicht fehlen darf, ist die Arie „Schenkt man sich Rosen in Tirol“ aus der Operette „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller, strahlend in den Sopranen, flexibel in der Kolorierung und ausbalanciert im Vibrato. Perfekt die Richtung an gab bei einigen Kompositionen Andrew Tessmann am E-Piano. Dichter und Literaten haben sich zu allen Zeiten mit der Rose beschäftigt. Das zeigte Rezitator Wolfram Stern mit seiner Textauswahl. Da gab es einige Verse des römischen Dichters Petronius Gajus Arbiter, eine „Rosen- und Nachtigallengeschichte“ des mittelalterlichen persischen Dichters und Mystikers Hafis genauso wie die großen Dichter und Denker des 18. und 19. Jahrhunderts wie Heinrich Heine, Theodor Storm, Rainer Marie Rilke, Friedrich Rückert oder Friedrich Nietzsche. Was alle gemeinsam haben, egal ob Prosa oder Lyrik: die Rose wird als Sinnbild der Schönheit, der Liebe, der Weiblichkeit, der Erotik, aber auch der Vergänglichkeit dargestellt. Ihr Duft wird genauso beschrieben, wie ihre Dornen. Der Abend habe gezeigt, dass es Rosen nicht nur in der Natur gibt, sondern auch in Liedern und Gedichten seien der Königin der Blumen viele Denkmäler gesetzt worden, sagte der Initiator der Rosentage, Hartmut Koschyk MdB.



TRADITIONELLES VOLKSLIEDERSINGEN

Das Alexander v. Humboldt Kulturforum Schloss Goldkronach e. V, die Sudetendeutsche Landsmannschaft und die Eghalanda Gmoi hatten nun schon zum fünften Mal zu einem Volksliedersingen in das Schloss Goldkronach eingeladen. Man kann also gut und gerne von einer inzwischen gewachsenen Tradition sprechen. Gekommen waren mehr als 70 Teilnehmer, welche gerne ungezwungen musizieren und singen. Hauptakteure sind bei diesem Singen die Teilnehmer selbst. Und sie sangen aus „voller Kehle“. Ohne musikalische Begleitung geht es meist doch nicht ganz. Christian Pawelzik aus Goldkronach begleitete sehr einfühlsam und gekonnt auf seinem Keyboard und sorgte damit für den richtigen Rahmen. So war es auch wieder technisch möglich, die Liedertexte zum Mitsingen auf einer Leinwand darzustellen. Hildegard Schilling aus dem Egerland und Rudi Kieseewetter aus dem



Isergebirge ergänzten das Programm durch kurze Mundartvorträge und Gedichte. Manfred Kees moderierte das Singen humorvoll von Lied zu Lied. „Fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen“ war das Motto. Eine bunte Palette von mehr als 20 Liedern aus den Bereichen Wanderlieder, Liebeslieder, Bergsteigerlieder und Heimatlieder erklang so im historischen Gewölbesaal in Goldkronach bei „Koschyks“.

HUMBOLDT-STIPENDIATEN IN GOLDKRONACH

Über 60 Alexander von Humboldt-Stipendiaten aus aller Welt haben im vergangenen Jahr im Zuge eines Deutschlandaufenthaltes die einstige Goldbergbaustadt Goldkronach und Bayreuth besucht und sich dabei auf den Spuren des Universalgelehrten Alexander von Humboldt begeben. Die Stipendiaten stateten dabei nicht nur dem Bergbaumuseum mit seinen umfangreichen Sammlungen an Bergbau-

Exponaten und Mineralien eine Stippvisite ab, sie besichtigten auch den Besucherstollen „Schmutzlerzeche“ am Goldberg und das Humboldt-Informationszentrum auf Schloss Goldkronach. Bei einem „get together“ wurden die Stipendiaten von Goldkronachs 2. Bürgermeister Klaus-Dieter Löwel, der Vizepräsidentin der Universität Bayreuth, Prof. Anna Köhler, sowie von Hartmut Koschyk MdB bei einem fränkischen Abendessen in Goldkronach begrüßt.





HUMBOLDT UND DAS PORZELLAN: GEOGRAPH, ÖKOLOGE UND PORZELLINER

Der Universalgelehrte Alexander von Humboldt kann durchaus als einer der Wegbereiter der Porzellanindustrie in Oberfranken bezeichnet werden. Darauf haben Dagmar Hülseberg von der Technischen Universität Ilmenau und Ingo Schwarz von der Akademie der Wissenschaften Berlin-Brandenburg bei einem Symposium des Humboldt-Kulturforums hingewiesen. Unter anderem wurde die heute noch existierende „Königlich Privilegierte Porzellanfabrik Tettau“ unter Mitwirkung Alexander von Humboldts gegrün-



det. Humboldts Beitrag zur Gründung der Porzellanmanufaktur in Tettau geht im Wesentlichen auf ein Gutachten zurück, das er über die Errichtung eines solchen Unternehmens „im Amt Lauenstein“ verfasst hatte. Er stand der Manufaktur durchaus positiv gegenüber, vor allem weil sie den Menschen in einer armen Gegend Arbeit gebracht hatte. Allerdings sorgte sich Alexander von Humboldt auch um den Raubbau in den Wäldern wegen des großen Holzbedarfs. Zum Symposium „Alexander von Humboldt und das Porzellan“ gehörten auch eine Exkursion nach Tettau, ein Besuch der Porzellanfabrik und ein Rundgang durch das dortige Tropenhaus. Das Tropenhaus wird mit der laufend anfallenden Prozesswärme des benachbarten Glasindustriebetriebes, der Fa. Heinz-Glas beheizt. Schon Anfang des 19. Jahrhunderts habe Tettau-Porzellan bei



Hofe als Ausdruck vollendeter Tischkultur gegolten. Heute ist Tettau die älteste Porzellanfabrik in Bayern und gehört zur Seltmann-Gruppe Weiden. Nach den Worten von Stephan Apel, Meister in der Dekorationsabteilung hatte das Unternehmen nicht nur den Schah von Persien, sondern auch schon den Kreml beliefert. Ein Kaffeeservice für 1400 Personen, alle Teile mit Wappen versehen, lautete der Auftrag. Ganz offensichtlich war man in Moskau mit der Arbeit aus Oberfranken zufrieden, denn erst vor zwei Jahren kam eine Nachbestellung. Das passt zu Humboldt, der 1829 auf Einladung des Zaren in Moskau weilte. In dem erst 2014 eingeweihten Tropenhaus „Klein Eden“ in Kleintettau, das offiziell kein Tourismus-, sondern ein Forschungs- und Wissenschaftsprojekt ist, werden exotische Früchte wie Papayas, Kaffeepflanzen oder mehrere verschiedenen Bananensorten sowie tropische Speisefische in Bio-Qualität gezüchtet.





CHORMUSIK AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Das ist es, was das Festival Junger Künstler in Bayreuth Jahr für Jahr ausmacht: die beteiligten Formationen präsentieren klassische europäische Kompositionen, aber auch traditionelle Musik aus ihrer Heimat. Bestes Beispiel dafür ist der Knabenchor Mukachevo unter der Leitung seines Dirigenten Volodymyr Volontyr. Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel gehörten genauso zum umfangreichen Repertoire des Klangkörpers, wie Werke ukrainischer Komponisten, Adaptionen ukrainischer Volkslieder und sogar zeitgenössische Kompositionen aus der Feder des Dirigenten. So auch beim zweiten Konzert des Festivals Junger Künstler im Rahmen des Kultursommer des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach in der Goldkronacher Stadtkirche. Das Chorkonzert fand im Rahmen des 66. Festivals Junger Künstler statt. Veranstalter waren das Alexander von Humboldt-Kulturforum und die Stadt



Goldkronach. Eröffnet haben das Konzert in der gut besuchten Stadtkirche Goldkronach Festival-Intendantin Sissy Thammer, der 2. Bürgermeister der Stadt Goldkronach, Klaus-Dieter Löwel, und Patrick Lindthaler für das Alexander von Humboldt-Kulturforum. Nie zuvor habe es beim Festival einen derartigen Reichtum an Kulturen gegeben wie in diesem Jahr, sagte Intendantin Sissy Thammer und dankte Gudrun Brendel-Fischer MdL für das Engagement und die Unterstützung durch den Freistaat.

KAMMERMUSIK DER SPITZENKLASSE

Als Musiknation ist Turkmenistan nicht gerade ein Begriff. Der Binnenstaat in Zentralasien direkt am Kaspischen Meer grenzt an den Iran, Afghanistan, an Usbekistan und Kasachstan und hat knapp sieben Millionen Einwohner. Auch wenn Turkmenistan keine Musikmetropole ist, kommt von dort ein erstklassiges Kammerorchester, das nun schon zum wiederholten Mal am Festival Junger Künstler in Bayreuth teilnimmt und das nach einem Jahr Pause am Sonntagabend wieder ein Gastspiel in der Goldkronacher Stadtkirche gab. Musik von Tomaso Albinoni, Edvard Grieg, Giuseppe Tartini, Carl Maria von Weber, Gustav Holst und Astor Piazzolla stand diesmal auf dem Programm, aber auch traditionelle turkmenische Kompositionen. Das Kammerorchester erwies sich einmal mehr als hoch talentierter Klangkörper mit ausgezeichneten Musikern und einem breiten Reper-

toire. Das Orchester unter der Leitung des jungen Dirigenten Rasul Klychev, setzt sich aus Studenten und vor allem Studentinnen des Konservatoriums zusammen. Zwei Drittel der Musiker sind weiblich. Das Festival zeichnete sich auch in diesem Jahr nicht nur durch Quantität, 460 Teilnehmer aus 30 Nationen, Musiker und Sänger, Tänzer und Nachwuchsmanager, sondern auch durch seine hohe Professionalität und Qualität aus.





TRADITIONELLES KONZERT DER GOLDKROANCHER CHÖRE

Nach der Premiere im Jahr 2010 fand bereits zum siebten Mal das traditionelle Chorkonzert der Goldkronacher Chöre statt. Neben den Ehrengästen Hartmut Koschyk MdB, Initiator des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach e. V. und dem 1. Bürgermeister der Stadt Goldkronach, Holger Bär, konnte Pfarrer Hans-Georg Taxis die zahlreich erschienenen Gäs-



te in der Evangelischen Stadtkirche begrüßen. Den Leitern der einzelnen Chöre, die jeweils drei Lieder interpretierten, war es ein weiteres Mal eindrucksvoll gelungen, ein abwechslungsreiches, ansprechendes Programm zusammenzustellen. Insgesamt gaben sechs verschiedene Formationen eine Kostprobe ihres musikalischen Könnens, wobei Paul Hofmann für den Posaunenchor Goldkronach, den Kirchenchor Goldkronach und den Gesangverein 1956 Goldkronach verantwortlich zeichnete. Auch der Männergesangverein 1899 Nemmersdorf unter der Leitung von Konrad Glas sowie der Kirchenchor Nemmersdorf unter der Leitung von Theresia Birner erfreuten die aufmerksamen Zuhörer. Nach dem stimmungsvollen Segensgebet von Pfarrer Hans-Georg Taxis sprach Roland Schütz herzliche Dankesworte. Der Erlös der Sammelaktion ging auch in diesem Jahr wieder an die Diakoniestation Bad Berneck/Goldkronach.

HUMORVOLLER EINBLICK IN DIE GOLDKRONACHER STADTGESCHICHTE

Gut besucht war das Schloss Goldkronach am Samstagabend, dem 24. September. Grund dafür war der Theaterabend des Montanhistorischen Gesprächskreises mit den Akteuren Annette Taubenreuther, Hermann Deinlein und Heinz Zahn, welche auf amüsante Weise kurze Einblicke in die Stadtgeschichte gaben. Dabei zeigten sie Ausschnitte aus dem Beginn der Goldsucherzeit um das 14. Jahrhundert, über die Erlangung der Stadtrechte, wie aus Cranach Goldkronach wurde und wie sich auch Alexander von Humboldt für den Bergbau in dieser Region interessierte. Dabei wurden die Schauspieler vom Rotmain-Trio, bestehend aus Theo Knopf, Reinhard Blaß und Paul Hofmann, musikalisch begleitet. Am Ende des Abends wurden alle Künstler und deren Unterstützer, wie etwa



Horst Gaißer, Ina Deinlein, Natalia und Herr Winkler, für ihren tollen Auftritt gewürdigt und erhielten kleine Präsente. Das Gastgeberhepaar Koschyk lud die Besucher anschließend dazu ein, noch ein wenig im Schloss zu verweilen, um bei einem Glas Wein oder Bier den Klängen des Rotmain-Trios zu lauschen.

HUMBOLDT TRIFFT JEAN PAUL: TITAN TRIFFT AUF TITANWURZ

Es ist eine Begegnung, die es in Wirklichkeit nie gegeben hat. Zumindest theoretisch hätte es sie freilich geben können, zeitlich wie räumlich: der Universalgelehrte Alexander von Humboldt (1769 – 1859) trifft den Dichter Jean Paul (1763 – 1825). Trotz tropischer Temperaturen zog es am Freitagabend zahlreiche Interessierte in den Ökologisch-Botanischen-Garten der Universität Bayreuth (ÖBG) um das Theaterstück zu sehen, das bereits vor zwei Jahren in Goldkronach und im vergangenen Jahr in Berlin mit großem Er-



folg aufgeführt wurde. Initiator der Aufführung und des Stücks war das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach. Die Idee war von der Bayreuther Kulturschaffenden Karla Fohrbeck gekommen. Ausgedacht hat sich den fiktiven Dialog der Bayreuther Autor und Kulturpublizist Frank Piontek, in Szene gesetzt wurde das Stück von der Regisseurin Marieluise Müller. Es habe ihm großen Spaß gemacht, die Dialogszenen zu verfassen, sagte Autor Piontek. Er beschreibt sowohl Alexander von Humboldt als auch Jean Paul als „große Geister, die bis heute wirken und die der Welt noch etwas zu sagen haben. Obwohl sich beide in Ethos und Arbeitsweise ungemein ähnlich sind, so seien sie doch auch unverwechselbare Charaktere. Beide hätten nicht auf den Tag, sondern auf eine gewisse Ewigkeit hingearbeitet. Genau das wird auch in sei-



nem Stück deutlich. Weil aber so gar nichts überliefert ist über eine mögliche Beziehung zwischen dem Universalgenie Alexander von Humboldt und dem Dichter Jean Paul setzt Frank Piontek seine vier Spielszenen ohne Zeit und Raum an. Das ist vielleicht auch das Geheimnis, warum das Stück überall funktioniert. An „Originalschauplätzen“ in Goldkronach, auf der Bühne der Bayerischen Landesvertretung in Berlin, oder eben in den Gewächshäusern und auf den Freiflächen des Ökologisch-Botanischen-Gartens. Erstklassig realisiert haben das Stück schließlich drei weit über die Region hinaus bekannte Künstler der Studiobühne Bayreuth mit Wolfgang Ster als Alexander von Humboldt und Marcus Leclair als Jean Paul. Carolin Dix spielte diesmal die Rolle des kommentierenden Engels und eines Schankburschen und die Flötistin und Cellistin Sibylle Fritz umrahmte die Szenen gekonnt musikalisch. Zwischen den Aufführungen bot der ÖBG Führungen „auf den Spuren Humboldts“ an.



STATUE DER HEILIGEN HEDWIG IM SCHLOSS: SYMBOLFIGUR FÜR DIE GANZE WELT

Die Heilige Hedwig von Schlesien steht nicht nur für die Versöhnung von Polen und Deutschen, sie steht für ein gemeinsames Europa und ist als Symbolfigur für die ganze Welt von Bedeutung. Das hat der Altbischof der Diözese Opoln, der polnische Erzbischof Alfons Nossol bei der Segnung einer Statue im Barockgarten von Schloss Goldkronach hervorgehoben. Die heilige Hedwig (1174 – 1243) bezeichnete der älteste Diözesanbischof Polens als Ideal einer Brückenbauerin, die Polen und Deutschland vor dem Hinter-



grund einer schwierigen gemeinsamen Geschichte verbindet. Die Zeit des Mauerbaus sollte eigentlich vorbei sein, sagte Nossol und nannte Hedwig ein Symbol der Versöhnung. Versöhnung ist mehr als Aussöhnung, so der Geistliche. Aussöhnung beruhe auf Verträgen, Versöhnung dagegen auf Vergebung. Wahre Versöhnung gebe es nicht ohne Vergebung. Der Erzbischof bezeichnete die Heilige Hedwig als eine deutsch-polnische Grenzgängerin, eine prägende Integrationsfigur und eine große Frau des Mittelalters. Sie sei auch deshalb so wichtig, weil sie den Dialog als die Muttersprache der Menschheit erkannt habe. Dieser Dialog helfe, aus Feinden Gegnern zu machen, und aus Gegnern Freunde.

Für Hartmut Koschyk MdB war die Segnung der Hedwig-Statue auch ein ganz persönli-



cher Moment. Seine Familie stammt mütterlicherseits wie väterlicherseits aus Schlesien. Die Eltern hatte es nach dem zweiten Weltkrieg nach Franken verschlagen. Das elterliche Grab schmückt bereits eine kleine Statue der Heiligen Hedwig von Schlesien, nun gibt es auch einen zweiten Abguss davon in Goldkronach, dem Ort, der Koschyk und seiner Familie zum neuen Zuhause geworden ist.

Schöpfer der Statue ist der bereits verstorbene Forchheimer Künstler Hans Dressel, von dem bereits die Alexander von Humboldt-Büste am Schloss Goldkronach stammt.

Die feierliche Andacht im Barockgarten von Schloss Goldkronach gestalteten neben Erzbischof Nossol auch Pater Georg Walkusz aus Bindlach und Vikar David Vogt für die evangelisch-lutherische Kirche Goldkronach. Die musikalische Ausgestaltung hatten die Wiesentaler Blechbläser unter der Leitung von Harald Hirsch übernommen.



BENEFIZVERANSTALTUNG ZU GUNSTEN DER KÜNSTLERKOLONIE FICHELGEBIRGE

Zwischen Sonnenschein und Sturm böen präsentierten eine Vielzahl von Künstlern der Künstlerkolonie Fichtelgebirge (KüKo) ihre Fähigkeiten und Talente auf Schloss Goldkronach. KüKo ist eine Netzwerk-Initiative für Kreativschaffende und eine Plattformen für Kunst- und Kulturschaffende der Region Fichtelgebirge. Die KüKo unterstützt Kunstschaffende bei der Ent-

wicklung innovativer Geschäftsideen durch eine Verknüpfung mit Tourismus, Industrie und Regionalentwicklung. Künstler helfen Künstlern bei der Erstellung gemeinsamer regionaler, überregionaler und internationaler Projekte. Die rund 150 Gäste konnten auf Schloss Goldkronach in fünf Stunden einen Querschnitt davon erleben, was die KüKo zu bieten hat. Über ein Dutzend Aussteller präsentierten ihre Handwerkskünste und Malereien. Im Felsenkeller des Schlosses war eine beeindruckende Licht- und Toninstallation zu bestaunen, die später auch zum Hintergrund von interessanten Lesungen selbstgeschriebener Geschichten und Bücher wurde. Vor dem Schloss brachten verschiedenste Musikbeiträge die Gäste zum Tanzen und Mitsingen. Insbesondere beeindruckte Andrea Wunderlich die Anwesenden mit eine Live-Kalligrafie, die sich direkt vor Ort von Liedern der Sopranistin Catriona Gallo inspirieren ließ.



TAG DER OFFENEN TÜR UND FLOHMARKT

Bei schönstem Sonnenschein konnten die Besucher auch im Jahr 2016 anlässlich der Herbstkerwa in Goldkronach das Schloss und dessen Gewölbekeller besichtigen. Hier hatte man nicht nur die Möglichkeit, die Ausstellungen zu bewundern, sondern sich auch durch Dokumentationen rund um den Bergbau und über die Stadt zu informieren. Auch in diesem Jahr nutzten wieder rund 150 Besucherinnen und Besucher den Tag der offenen Tür, um sich über das Schloss Goldkronach und den Bergbau zu informieren. Neben dem Tag der offenen Tür fand in diesem Jahr im Gewölbesaal ein kleiner Flohmarkt statt, bei dem die Besucher mit ein wenig Feilschen neue Kleinode erwerben konnten. Auch die Möglichkeit, das ein oder andere Mitbringsel zu erwerben, fand bei den Besucherinnen und Besuchern großen Anklang.



KOSMOS-VORLESUNG 2016: BEKÄMPFUNG DER MALARIA-ERKRANUNG

2

14 Millionen Menschen waren laut Weltgesundheitsorganisation WHO 2015 weltweit mit Malaria infiziert, rund 438.000 Menschen sind 2015 an der verheerenden Tropenkrankheit verstorben. „Es ist so, als ob jeden Tag ein vollbesetzter Airbus A380 abstürzt“, zog Prof. Dr. Francine Ntoumi einen drastischen Vergleich. Die Molekularbiologin ist nicht nur die weltweit führende Malaria-Forscherin, sondern auch eine der bedeutendsten afrikanischen Wissenschaftlerinnen überhaupt. Ntoumi ist Forschungspreisträgerin der Alexander



von Humboldt-Stiftung und in dieser Eigenschaft war sie prominenter Gast der „Kosmos-Vorlesung“, die das Goldkronacher Humboldt-Kulturforum in Zusammenarbeit mit der Universität Bayreuth und der Alexander von Humboldt-Stiftung bereits zum 5. Mal im Bayreuther Iwalewa-Haus veranstaltet hat. Wenn von Malaria die Rede ist, dann steht auch der afrikanische Kontinent im Focus, denn Afrika trägt die Hauptlast des Problems. „Am schlimmsten ist die Situation im südlichen Afrika“, sagte die Professorin, die an der Marien-Ngouabi-Universität in Brazzaville, der einzigen Universität der Republik Kongo lehrt. Als Gründe dafür nannte sie unter anderem die schwachen Gesundheitssysteme der afrikanischen Länder, Resistenzen der Mücken gegen Insektizide und Resistenzen der Parasiten gegen Medikamente. Aber auch das Fehlen eines

zuverlässigen Impfstoffes und die geringen Mittel zur Finanzierung der Malariaforschung spielten eine wichtige Rolle. Als Hauptproblem bezeichnete es Francine Ntoumi, dass Pharmazieunternehmen nicht bereit sind, in die Forschung zu investieren. Die Forschung sei extrem teuer und die Unternehmen hätten keine Rendite in Aussicht. Arme Menschen könnten den Impfstoff ohnehin nicht bezahlen, also lohne es sich nicht, Gelder in die Forschung zu investieren. Francine Ntoumi war Alexander von Humboldt-Stipendiatin, hat zwei Jahre in Tübingen studiert und in Frankreich promoviert. Unter anderem wurde sie erst vor kurzem als beste Wissenschaftlerin Afrikas ausgezeichnet. Alexander von Humboldt selbst hatte nach den Worten des Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk, Gründungsmitglied des Kulturforums, bereits ab 1826 in der Berliner Singakademie insgesamt 61 so genannte „Kosmos-Vorlesungen“ gegeben. Sie galten damals als kultureller Höhepunkt in Berlin. „Mit den Kosmos-Vorlesungen des Kulturforums wollen wir an diese Tradition anknüpfen“, sagte Koschyk.

Die Kosmos-Vorlesung 2016 konnte wiederum nur durch die Kooperation des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach e. V. mit der Universität Bayreuth und der Alexander von Humboldt-Stiftung gelingen. Universitätspräsident Prof. Stefan Leible und Dr. Steffen Mehlich (Alexander von Humboldt-Stiftung) sprachen Grußworte und würdigten die Bedeutung Humboldts.



ERFOLGREICHE KLIMAPARTNERSCHAFT

Im Rahmen einer internationalen Vorstellung der im Rahmen der Klimapartnerschaft erstellten Handlungsprogramme zwischen den Städten Falan (Kolumbien) und Goldkronach besuchte die kolumbianische Delegation die Stadt



Goldkronach. Während dieses Aufenthaltes besuchte die Gruppe auch das Schloss Goldkronach. Bei diesem Besuch der kolumbianischen Delegation im Schloss Goldkronach, dem ehemaligen Wohnsitz Alexander von Humboldts, erhielt die Gruppe eine Führung durch das Schloss mit reichhaltigen Informationen über die Vergangenheit des geschichtsträchtigen Gebäudes. Insbesondere die Besichtigung der „Fränkischen Linie“ im historischen Schlosskeller begeisterte die Gäste aus Südamerika. Beim anschließenden Kaffeetrinken wurde sich dann ausführlich über das Wirken Alexander von Humboldts in Goldkronach, vor allem die Projekte der Klimapartnerschaft zwischen der Stadt Falan und der Stadt Goldkronach und Alexander von Humboldts Südamerikareise unterhalten. Hierbei wurde das erstellte Handlungsprogramm weiter vertieft und die ersten Schritte zur Umsetzung der ausgearbeiteten Programme vorgestellt.

TRADITIONELLER ADVENTSMARKT

Der kleine, aber feine Adventsmarkt im Gewölbensaal von Schloss Goldkronach ist längst kein Geheimtipp mehr. Auch am ersten Adventssonntag nutzten viele Besucher aus der Stadt und dem Umland die Gelegenheit, Kunsthandwerk live zu erleben. Zu sehen und zu erwerben gab es unter anderem Schmuck, Holzschnitzarbeiten und Kulinarisches. Den ganzen Tag über machten die Besucher einen Abstecher vom Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz von Goldkronach zum Adventsmarkt im Schloss und umgekehrt. Dort erwartete sie eine breite Palette an Ausstellungsstücken und eine ideale Einstimmung auf die Adventszeit in vorweihnachtlicher Atmosphäre. Als besonderer Gast war in diesem Jahr die Organisation Lifegate Rehabilitation dabei. Lifegate Rehabilitation unterstützt Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen im Westjordanland. Palästinensische, isra-



elische und deutsche Mitarbeiter unterstützen die am Rande der Gesellschaft stehenden Menschen mit medizinischer Betreuung und Ausbildungsmaßnahmen. Die auf dem Adventsmarkt angebotenen Krippen, Krippenfiguren aus Olivenholz und feinen Stickereien werden in den organisationseigenen Ausbildungswerkstätten von Lifegate Rehabilitation hergestellt und der Erlös kommt zu 100% den dort arbeitenden Menschen zu Gute.

BRÜCKENFUNKTION ZWISCHEN BAYERN, BÖHMEN UND FRANKEN

Wer kennt es nicht, das berühmte Männleinlaufen im Turm der Frauenkirche auf dem Nürnberger Hauptmarkt? Sieben Kurfürsten umrunden den Kaiser. Der ist in diesem Fall mit Karl IV. eine Persönlichkeit, die viele Menschen bis heute fasziniert, die für kulturellen Austausch genauso wie für den Ausbau des Handels steht. Über Karls Beziehung zu Franken referierte Professor Dieter Weiß, Ordinarius für bayerische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, in einer gemeinsamen Veranstaltung des Alexander



von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach und des Historischen Vereins für Oberfranken im Iwalewa-Haus. Anlass war die erste gemeinsame Landesausstellung Bayern-Böhmen zum 700. Geburtstag des Herrschers. Der böhmische und römisch-deutsche König Karl IV. (1316–1378), 1355 in Rom zum Kaiser des Heiligen Römischen Reichs gekrönt, gehört zu den bedeutendsten und facettenreichsten Herrschern der böhmischen und deutschen Geschichte. Professor Weiß skizzierte deshalb gleich mehrere Phasen der Herrschaft Karls IV., in der Franken eine herausragende Rolle spielte. Schon 1347 habe er sich für die Handels- und Zollfreiheit der Nürnberger Händler in Böhmen eingesetzt. Überhaupt sei Nürnberg die Stadt gewesen, in der sich Karl - abgesehen von Prag-, am meisten aufhielt. Nach dem Empfang der Kaiserkro-



ne in Rom 1355 habe Nürnberg von vielen Privilegien profitiert. Karl IV. galt als Bauherr der Frauenkirche, in der er 1361 seinen Sohn Wenzel taufen ließ, genauso wie als Bauherr der Wenzelsburg in Lauf, wo er sich einen repräsentativen Sitz schuf. Karl IV. nehme eine wichtige Brückenfunktion zwischen Bayern, Böhmen und Franken und damit zwischen Deutschland und Tschechien ein, sagte der Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk, Gründungsmitglied des Humboldt-Kulturforums. Damit sei Karl IV. aktueller denn je und damit sei auch das große Interesse an dieser historischen Persönlichkeit zu erklären. Nachdem Professor Dieter Weiss bereits vor Jahren bei einem Symposium über Franken zur Zeit Alexander von Humboldts referiert habe, sei er jetzt mit seinem Vortrag über Karl IV an seine langjährige Wirkungsstätte zurückgekehrt. Weiß war zehn Jahre lang als Professor für bayerische Landesgeschichte an der Universität Bayreuth tätig.





AUF DEN SPUREN HUMBOLDTS: SPANNENDE TAGE IN BERLIN UND FREIBERG

Unter dem Motto „Auf den Spuren Alexander von Humboldts“ führte der Bayreuther Bundestagsabgeordnete und Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk, zwei Informationsfahrten für interessierte Bürgerinnen und Bürger aus seinem Wahlkreis Bayreuth-Forchheim nach Berlin und Freiberg durch. Geleitet wurde die Besuchergruppe vom früheren Geschäftsführer des Tourismusverbandes Fränkische Schweiz, Franz-Xaver Bauer. In Berlin wurden die Besuchergruppen



stand ein Besuch von Schlosspark Tegel auf dem Programm. Ebenfalls besuchte man gemeinsam die „Mendelssohn-Remise“, wo die Teilnehmer an der Informationsfahrt einen Vortrag zum Thema „Humboldt und die Mendelssohns“ beiwohnten. Humboldt ist mit der Bankiersfamilie Mendelssohn eng befreundet gewesen und hatte ab 1842 in einem Haus in der Berliner Oranienburgerstraße gewohnt. Gemeinsam besuchte man ebenfalls Falkenberg, einen Ortsteil im Bezirk Lichtenberg von Berlin. Im Jahr 1791 wurde Falkenberg von Marie-Elisabeth von Humboldt – der Mutter von Wilhelm und Alexander von Humboldt – erworben. Neben Berlin besuchten die beiden Besuchergruppen auch Freiberg. Alexander von Humboldt schrieb sich am 14. Juni 1791 unter der Matrikelnummer 357 an der Bergakademie in Freiberg ein. Aus seinen Briefen ist bekannt, dass für den damals 21-jährigen das Studium des Bergbaus und Minenwesens in Sachsen ein Herzenswunsch gewesen ist.



von Dr. Ingo Schwarz, langjähriger Leiter der Alexander von Humboldt-Forschungsstelle an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, begleitet und über das Wirken Alexander von Humboldts informiert. Beim Besuch Freibergs begleitete Dr. Norman Pohl von der Technischen Universität Bergakademie Freiberg fachkundig. Hartmut Koschyk MdB begrüßte die Teilnehmer an der Informationsfahrt persönlich im Paul-Löbe-Haus und gab einen Überblick über das bewegte Leben des „Universalgenies“ Alexander von Humboldt. Beiden Besuchergruppen konnten auf der Besuchertribüne des Plenarsaals im Reichstagsgebäude die Bundestagsdebatte zum Bundeshaushalt 2017 mitverfolgen und im Anschluss von der Reichstagskuppel aus das beeindruckende Regierungsviertel und das Berliner Panorama auf sich wirken lassen. In Berlin



TRADITIONELLES ERNTEDANKKONZERT ALS KONZERTGOTTESDIENST GEFEIERT

Mit einem ganz besonderen Gottesdienst hat die evangelische Gemeinde in Goldkronach in der festlich geschmückten Stadtkirche das Erntedankfest gefeiert. Der bekannte Musiker und Sänger Andy Lang umrahmte den regulären Gottesdienst mit den Klängen seiner Harfe und seiner Gitarre sowie mit seiner ausdrucksstarken charakteristisch tiefen Stimme. „Dem Erntedank haftet etwas Nostalgisches an“, sagte Pfarrer Hans-Georg Taxis. Gebe es doch im Supermarkt alles ganzjährig in Hülle und Fülle. Dazu kommt, dass



die Wenigsten noch in der Landwirtschaft tätig sein dürften. Auch diejenigen, die Obst und Gemüse selbst anbauen, seien in der Minderheit. Trotzdem sollte man sich besonders an Erntedank darüber freuen, was uns an Gaben beschert sei und es mit den Nächsten teilen. Das Brot, das wir essen, ist ein Geschenk, genauso wie die Früchte, die wir genießen und auch das Leben, das wir leben dürfen. All das sollte uns an Erntedank bewusst werden. Das Geheimnis von Erntedank besang dabei auch der Barde und Theologe Andy Lang, Kulturpreisträger des Landkreises Bayreuth. Andy Lang verbindet Musikalität und Spiritualität in besonderer Weise. Auch während des Goldkronacher Gottesdienstes sind seine hinreißende Spielfreude und eine von tiefer Freundlichkeit geprägte Ausstrahlung, die direkt in das Herz der Zuhörer dringen, spürbar. Das



gilt für Lieder aus dem Gesangbuch genauso wie für die alte traditionelle irische Musik, deren Schönheiten unter Andy Lang Wirklichkeit werden. Perlende Harfenklänge, sehnsuchtsvolle Balladen und bewegende Klangbilder der grünen Insel sind das Markenzeichen von Andy Lang. Mit beeindruckender Präsenz und großem Charme erobert Andy Lang die Herzen seiner Zuhörer. Sein filigranes Harfenspiel kontrastiert die sonore Charakterstimme und die druckvoll gespielte Gitarre erdet himmlische Klänge. Melodien voller Sehnsucht und Texte mit Tiefgang verbinden sich zu einem eleganten Songwriting. Mitveranstalter des Konzertgottesdienstes war das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach, das mit dem Auftritt von Andy Lang in der Evangelischen Stadtkirche traditionell seinen Kultursommer ausklingen ließ. Lang stand mittlerweile in über 1500 Konzerten allein oder mit einer kleinen Band auf großen Festival- oder mehr intimen Bühnen.





Das Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V.

Der als gemeinnützig anerkannte Verein „Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V.“ wurde im März 2008 gegründet. Der Verein hat es sich insbesondere zur Aufgabe gemacht, an Leben und Werk von Alexander von Humboldt zu erinnern, der von 1792 bis 1795 in Goldkronach gewirkt hat. Weiterer Vereinszweck des „Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach e. V.“ ist es, die Geschichte von Schloss Goldkronach als ehemaliger Amtssitz der Markgräflichen Verwaltung und seiner wechselhaften Besitz- und Wohnungshistorie zu erforschen und zu dokumentieren. Dabei soll auch der Bezug des Fichtelgebirges als Markgräfliches Besitztum und Wirtschaftsressource wie auch

als Inspiration des kulturellen Schaffens um Bayreuth verdeutlicht werden. Hierzu führt der Verein Veranstaltungen und Projekte verschiedener Art durch, die der Pflege von Kunst und Kultur, der Völkerverständigung sowie der kulturellen Zusammenarbeit mit dem Ausland dienen. Seit dem Jahr 2011 werden Leben und Wirken Alexander von Humboldts in einer Ausstellung dokumentiert. Auf zehn Tafeln werden ausführliche Informationen rund um das Universalgenie Alexander von Humboldt dargestellt. Die Ausstellung befindet sich im Gewölbesaal des Schlosses Goldkronach, kann aber jederzeit über die Internetseite des Kulturforums abgerufen werden.



Unterstützen Sie das Alexander von Humboldt-Kulturforum

Um auch in Zukunft weitere Projekte und Veranstaltungen planen und realisieren zu können, bitten wir Sie herzlich um Ihre finanzielle Unterstützung.

Ihre Spende können Sie auf folgende Bankverbindung überweisen:

Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V.

Sparkasse Bayreuth

IBAN: DE63 7735 0110 0038 0141 14

BIC: BYLADEM1SBT

VR-Bank-Bayreuth

IBAN: DE58 7739 0000 0000 0336 00

BIC: GENODEF1BT1

Für Ihre Spende erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.



Die Büste Alexander von Humboldts vor Schloss Goldkronach, geschaffen vom mittlerweile verstorbenen Forchheimer Künstler Hans Dressel.

IMPRESSUM

Herausgeber: Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V.

Schlossweg 5, 95497 Goldkronach | Telefax: 09273 966031

E-Mail-Adresse: info@humboldt-kulturforum.de

Redaktion, Layout und Gestaltung: Patrick Lindthaler | Entwurf: www.dieAgentur.de

